



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesammelte Werke

Gestalten und Aphorismen

Hille, Peter

Berlin [u.a.], 1904

Der beschenkte Amor

urn:nbn:de:hbz:466:1-31166

zufriedener GöÙe hinter dem Schenktisch, und nur, wenn er dem Gaste vorn an der Thür den trockenroten Becher füllte, mußte er sich etwas vornüber neigen.

Dann erzählte er von seinen Fahrten und Taten, und so war seine Jugend wieder lebendig, und seine Gäste ehrten und liebten ihn.

Am liebsten aber sprach Goliath vom kleinen David, der dann ein so großer König geworden. Und ein sanftes Lächeln ging über seine ungeheuren Züge; seine noch immer wie eine frischrote Wunde wildroten Lippen wurden milder, wenn er mit leiser, zärtlicher Stimme lispelte:

„So 'n kleiner Knirps! Hätte mich beinah totgemacht!“

Der beschenkte Amor.

Weihnachts-SumoreÙke.

Psyche brannte die Brust, als sei heißes Wachs darauf geträufelt, als sei diese frisch versiegelt. Das war, seit aus ihrer rötlichen Tonlampe das glühende Öl hinabgeronnen auf ihres dunklen Besuches, auf ihres nächtlichen Amors Brust, als gelte es einen Salat anzu-richten.

Sie mußte sühnen.

So saß sie denn bei eben diesem Lämplein Nacht für Nacht auf, bis die zärtlichen Juwelen ihrer innigen Augen sich betrübten und die zarten Finger, deren Wonne war, in den krausen, knisternden Locken ihres Vermählten zu wühlen, schwarzrote Stiche aufwiesen, die ihnen die Entzündung ungeschickt gehandhabter, also mißhandelter Nadeln zu versehen pflegte, denn in Psyches Ausbildung war die Erlernung des Haushalts bößlich verabsäumt worden.

In den bedachtlosen Tagen des goldenen Zeitalters gab es eben noch keine besseren Familien.

Sanduhr nach Sanduhr rinnt aus: sie sitzt noch immer.

Da ein leises Klirren der Tür: Husch, Husch in die Federn!

Sollte er doch überrascht werden später!

Und nun mußte Psyche heimlich lachen, wie sie so reglos dalag auf dem Psühl, der eben erst zu schelten aufgehört hatte über die jähe Störung seiner Ruhe, und ihre regelmäßigen Atemzüge den unschuldigsten Schlaf von der Welt heuchelten, — lachen, wie er so leise war, o so leise!

Wie er behutsam den Bogen abstellte und die im Köcher klirrenden Pfeile die wohl gern noch ein wenig plaudern mochten von ihrem

Siegen tagsüber, fortrug, so sanft, als seien es Kinder, die irgendwo eingeschlafen sind und nun aufs Lager gebracht werden sollen.

Die zarte Rücksicht rührte sie.

Das sollte Schuldbewußtsein sein!

Und wie er gleich einschlief!

Das konnte ebenso gut von der Arbeit sein, wie —

Doch er hatte noch niemals einen Namen geflüstert im Traum, wie ängstlich lange sie seinen Schlummer bewacht.

Nun, bald waren ihre Waffen fertig.

Wie die erst wirkten, würde sie mehr von ihm haben — auf alle Fälle!

* * *

Das Fest war da, die attische Weihnacht. Die fröhlich knisternden Kerzen auf den nervigsten Ästen des Treueblanken Myrtenbaumes dufteten nach Hymetuswachs und kündeten die Sonnenwende der Wintersonne.

Wie sie sich weidete! So rupfen auf den kräuterreichen Hängen des Dangethus Ziegenherden in würzigen Büscheln; die Hirten aber tun kräftige Züge aus harzig riechenden Schläuchen, und das schwärzliche Feuer herben Weines sendet in die siebenreihige Sehrings des einsamen Verlangens mädchenanlockendes Lied.

Amor ist außer sich. Seiner listigen Auglein stolzer Frohsinn begleitet den leicht zur Seite sich biegenden Schritt seiner weich den zarten Fuß umschmiegenden Hausschuhe, auf deren First ein Vergißmeinnicht auf schwarzem Grunde leuchtend rankt.

Besonders das Pelzen war ein Meisterstück. Psyche konnte sich nicht satt daran sehen, nicht satt sehen an der Umschrift, einem Liede der Sappho, das Psyche mit Perlen und Tränen hineingestickt.

Das Lied aber hieß:

„Wie der Sturm im Walde die Eichen schüttelt,
Also schüttelt Eros im Busen immer,
In der Seele brandender See das Herz der
Klagerin Sappho.“

Immer und immer wieder rief Psyche: „Wie süß!“ warf sich an seine Brust, deren warme Ebene ihre Lider schloß zu seligem Traum, nahm ihn beim Kopf und küßte ihn ab nach Herzenslust: So feierlich, so drollig würdig kam ihr vor der Gebieter ihres Herzens und ihrer Sinne, und dann diese ehrbare Hauskrone, die sie selbst ihm gestickt.

Dann wickelte er sich in seinen Schlafrock, suchte mit dem Nacken die üppige Schlummerrolle, über die wie ein Kranz die sinnige Inschrift sich

windet: „Nur ein Viertelstündchen“ und versucht selig lächelnd einzuschlummern.

Und so bleib es: Amor blieb den ganzen lieben Tag zu Hause, zog die Sanduhr auf und schnarchte.

Ja er schnarchte!

Also Vorteil hatte Psyche nicht von ihrer Gabe.
Köcher und Bogen verstaubten.

Alle Herzen wurden wild,
Keiner, der ihr Sehnen stillt.

An Änderung war vor der Hand nicht zu denken, so dauerhaft waren die Sachen gearbeitet.
Psyche aber hat sich heilig vorgenommen:

„In meinem Leben keine Stickerie wieder!“

Salome.

Biblische Novelette.

Das dunkle Königreich der Nacht. Da herrscht die Seele, die grenzenlose.

Wie lastet der Purpur, wie dürrt die Seide, wie verarmt die Pracht, die lebenslose einsame Pracht!

Und das Begehren wird so heiß, als sei es über Feuer gewandelt und fühlt sich wie Schuld, so heimlich schwül mit stockendem Atem.

Ein zarter, alabastergelblicher Finger gräbt